

Den Gender-Lehrplan mit den Argumenten der Genderisten bekämpfen

- Argumentationshilfe -

von Mathias von Gersdorff

In diversen Briefen an die Aktion "[Kinder in Gefahr](#)" wurde um eine Liste knapper Sätze mit Argumenten GEGEN den neuen "Lehrplan zur Sexualerziehung" für Hessens Schulen gebeten.

Hintergrund ist folgender: Werden CDU-Politiker mit diesem Sachverhalt konfrontiert, gehen sie in der Regel gar nicht auf die Argumente ein, sondern versuchen lediglich, die Gemüter zu beruhigen nach dem Motto: "*Man soll sich keine Sorgen machen, alles ist schon in Ordnung.*"

- **Vor allem relativieren CDU-Politiker die besonders umstrittene Forderung nach "[Akzeptanz sexueller Vielfalt](#)" und die Tatsache, dass die Kinder schon ab sechs Jahren in diesem Sinne indoktriniert werden sollen.**

Wenn auf die Argumente der Gegner des Bildungsplanes verwiesen wird, so erwidern CDU-Politiker: "Das ist alles übertrieben, der Lehrplan ist ausgewogen. Die Entwicklung des Kindes wird berücksichtigt".

In diesem Blog wurde der Lehrplan schon mehrmals umfassend kommentiert. Ebenso diverse Briefe ([Brief Eins](#) und [Brief Zwei](#)) von Generalsekretär *Manfred Pentz* oder Kultusminister *Ralph Alexander Lorz*. Allerdings sind diese Texte zu lang, um sie in öffentlichen Diskussionen zu verwenden.

Deshalb sollen in den nächsten Tagen einige Argumentationshilfen mit knappen Sätzen hier veröffentlicht werden. Ziel dieser Argumentationshilfe ist es, die Beschwichtigungsversuche von CDU-Politikern abzuwehren.

Argumentationshilfen:

▶ **Ungeeignete Inhalte für Kinder ab sechs (!) Jahren**

- ❖ [Magazin Männer \(für Homosexuelle\) am 19. September 2016:](#)
In Hessen, wo B'90/ Grüne als kleiner Koalitionspartner der CDU regieren, gilt nun ein Lehrplan zur Sexualerziehung, wonach schon **Sechs- bis Zehnjährige verpflichtend über gleichgeschlechtliche Partnerschaften informiert werden.**
- ❖ [Internet-Zeitung Queer \(für Homosexuelle\) am 18. September 2016:](#)
Schüler in der Altersgruppe der **Sechs- bis Zehnjährigen** werden in Hessen beispielsweise nun verbindlich mit dem Thema **gleichgeschlechtliche Partnerschaften** konfrontiert.

► **Forderung von "Akzeptanz sexueller Vielfalt" im Sinne von Wertschätzung:**

❖ Magazin Männer (für Homosexuelle) am 19. September 2016:

Erklärtes Unterrichtsziel: die "Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intersexuellen Menschen". **Für den Begriff Akzeptanz habe man sich bewusst entschieden, nicht bloß für Toleranz oder Respekt.**

❖ Prof. Karla Etschenberg in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vom 23. September 2016:

Akzeptanz bedeutet Billigung und **Einverständnis**. Das kann bezüglich nicht heterosexueller Orientierungen von gläubigen Katholiken nicht erwartet werden. Sie sind nur zur Toleranz bereit

❖ Mathias Wagner, bildungspolitischer Sprecher der Fraktion der Grünen:

Die Koalitionspartner CDU und GRÜNE setzen **auch im Lebensumfeld Schule** das um, was sie im Koalitionsvertrag vereinbart haben: Jeder Mensch, ungeachtet seiner sexuellen und geschlechtlichen Identität, soll gesellschaftliche **Akzeptanz** erfahren und sein Leben ohne Benachteiligungen und Diskriminierungen gestalten können. . . . Kinder und Jugendliche sollen in ihrer ganzen Persönlichkeit **Wertschätzung und Anerkennung** erfahren und in unseren Schulen diskriminierungsfrei aufwachsen können.

❖ Christoph Degen, (homosexueller) Hessischer Landtagsabgeordneter und bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag:

Ich sage Ihnen selbst persönlich: **Ich möchte nicht geduldet werden, ich möchte akzeptiert werden.**

❖ Kultusminister Ralph Alexander Lorz in einem Brief vom 26. Oktober 2016:

Aus diesem Grund ist es von Bedeutung, dass Vielfalt nicht nur erduldet oder ertragen wird, wie es der Begriff "Toleranz" meint, sondern **dass Vielfalt akzeptiert wird in dem Sinne "Du bist okay, so wie du bist"**.

❖ CDU-Generalsekretär Manfred Pentz am 30. September 2016:

Und daher ist es von Bedeutung, dass die Vielfalt eben nicht nur "erduldet" oder "ertragen" wird, wie es der Begriff "Toleranz" meint, **sondern dass Vielfalt "akzeptiert" wird in dem Sinne "Du bist okay, so wie du bist"**

❖ Philologenverband am 1. November 2016:

Der Lehrplan verlangt hier eine Erziehung zur "Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intersexuellen Menschen (LSBTI)." Ganz abgesehen davon, dass hier psychologische und biologische Kategorien miteinander vermischt werden, **lässt der Lehrplan weder Eltern und Schülern noch Lehrkräften die Freiheit, zumindest in Teilen zu anderen Bewertungen der verschiedenen Aspekte von Sexualität zu kommen.** Die als Bildungsziel ausgewiesene "Akzeptanz" (im Sinne von Anerkennen, Hinnehmen, Gutheißen) geht über die "Toleranz" (das Gelten- und Gewährenlassen) hinaus.

❖ Philologenverband am 1. November 2016:

Im neuen Lehrplan Sexualkunde für allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen ist aber die Schwerpunktsetzung **auffallend ethisch und gesellschaftswissenschaftlich** ausgerichtet. Persönlichkeitsaspekte, die zutiefst privat sind und primär in den elterlichen Erziehungsbereich gehören, werden in das unterrichtliche Geschehen einbezogen.

❖ Bündnis "Warmes Wiesbaden", Organisator der Gegendemonstration gegen die "Demo für Alle" in Wiesbaden am 30. Oktober 2016:

Das Land Hessen hat im September endlich einen Lehrplan beschlossen, der die Verschiedenheit und Vielfalt sexueller Orientierungen anerkennt und diesen Unterschieden mit **Wertschätzung** zu begegnen versucht.

❖ Grüne Jugend Hessen:

Wir begrüßen besonders, dass der Lehrplan nicht nur Toleranz oder Respekt, sondern die "Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intersexuellen Menschen" (LSBTI) festschreibt. **Denn Toleranz und Respekt sind zwar ein Schritt in die richtige Richtung, doch LSBTI müssen nicht nur ertragen und hingenommen, sondern anerkannt werden** und dazugehören. Schätzungsweise ein*e Schüler*in pro Klasse ist nicht heterosexuell. LSBTI sind Mitschüler*innen, Lehrer*innen und ganz normale Menschen. Das macht das Lernziel der Akzeptanz für LSBTI umso **wichtiger und die Entscheidung des Landeselternbeirats, den Lehrplan deshalb zu abzulehnen, umso unverständlicher**.

► **Fächerübergreifend und verbindlich:**

❖ Magazin Männer (für Homosexuelle) am 19. September 2016:

Zudem ist vorgesehen, dass das Thema menschliche Vielfalt (*gemeint ist sexuelle Vielfalt*) nicht nur in Biologie behandelt wird, sondern **fächerübergreifend** – beispielsweise auch in **Mathematik**.

❖ Internet-Zeitung Queer (für Homosexuelle) am 18. September 2016:

Schüler in der Altersgruppe der **Sechs- bis Zehnjährigen werden in Hessen beispielsweise nun verbindlich mit dem Thema gleichgeschlechtliche Partnerschaften konfrontiert**.

► **Einfluss von "Bündnis 90/Die Grünen" bei der Redaktion des Lehrplanes:**

❖ Internet-Zeitung Queer (für Homosexuelle) am 18. September 2016:

Der neue Lehrplan wurde **maßgeblich** von den Grünen vorangetrieben.

❖ Magazin Männer (für Homosexuelle) am 19. September 2016:

Der neue Lehrplan sei behutsam und **gemeinsam** unter Beteiligung von GRÜNEN und CDU diskutiert und erarbeitet worden.

❖ Philologenverband am 1. November 2016:

Wie auch in Baden-Württemberg haben sich augenscheinlich die Vorstellungen der Partei **Bündnis 90/Die Grünen** bei der Gewichtung der Inhalte für den Sexualkunde-Unterricht durchgesetzt, erkennbar beispielsweise am sehr breiten Raum, der im Lehrplan Themen wie "Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten" gegeben wird.

+++

CDU-Kultusminister Ralph Alexander Lorz muss gestoppt werden!

Bitte helfen Sie uns und nehmen Sie an dieser wichtigen Petition der Aktion "Kinder in Gefahr" teil.

Bitte beteiligen Sie sich an diesem Protest mit Ihrer Unterschrift und der Verbreitung unserer Petition an den Ministerpräsidenten Volker Bouffier:

http://www.aktion-kig.de/kampagne/petition_hessen_2.html